1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 9.

Sonnabend den 30. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 24. Januar. Die kirchliche Feier des Krönungs- und Ordensfestes geschah, auf Befehl Sr. Maj. des Königs, am heutigen Tage. Die in Berlin anwesenden Personen von denen, welche seit dem vorjährigen Feste bis zum diesjährigen, und am 18. Januar d. J. Orden und Ehrenzeichen erhalten hatten, wie auch diejenigen, welche Se. Maj. hatte einladen lassen, um heute Orden zu empfangen, versammelten sich im Königl. Schlosse. Die letzteren empfingen daselbst von der General-Ordens-Commission, im Auftrage Sr. Maj., die von Allerhöchstdenenselben ihnen bestimmten Dekorationen. Dann führte die gedachte Commission alle oben erwähnte Ritter und Inhaber in den Rittersaal, in welchem bereits die zum heutigen Feste eingeladenen Personen versammelt waren. Der wirkl. Geh. Rath v. Raumer las den am 22. Januar d. J. an die General-Ordens-Commission ergangenen Königl. Befehl den Anwesenden vor. Diesemnächst begaben Sich Se. Maj. der König mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, wie auch mit den hier anwesenden hohen fürstlichen Personen, und gefolgt von den Rittern des schwarzen Adler-Ordens, so wie von den Rittern des rothen Adler-Ordens erster Klasse, nebst den von der General-Ordens-Commission geführten, seit dem vorjährigen Feste, und am 18. d. M., wie auch heute, ernannten Rittern und Inhabern in die Schloß-Kapelle, woselbst die Liturgie von dem vor dem Altar stehenden Bischof der evangelischen Kirche, Dr. Eylert, mit Assistenz der Hof- und Domprediger Sack und Strauß, gehalten, der Segen gesprochen und das Te Deum von allen Anwesenden gesungen wurde. Nach Beendigung dieser Feier begaben Sich Se. Maj. der König, die Königl. Prinzen und Prinzessinnen, die hier anwesenden hohen Fürstl. Personen, wie auch alle in der Kapelle versammelten Personen nach dem Rittersaale, in welchem nun alle eingeladenen Ritter und Inhaber waren. Der Bischof, Dr. Eylert, hielt daselbst die der Feier des heutigen Tages gewidmete geistliche Rede. Nach Beendigung derselben wurden Sr. Maj. dem Könige die seit dem vorjährigen Feste, die am 18. Jan. und die heute ernannten Ritter und Inhaber von der General-Ordens-Commission vorgestellt. Se. Maj. bezeigten ihnen Allerhöchstdero Huld und Gnade, und geruhten den ehrfurchtsvollen Dank derselben anzunehmen. Die Versammlung folgte hierauf den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und den allhier anwesenden hohen fürstlichen Personen zur Tafel. Diese war in der Bildergallerie und im weißen Saal angeordnet, und es nahmen in der Bildergallerie und in den anstoßenden Kammern 350 Personen, und im weißen Saal 250 Personen daran Theil. An der ersten Tafel in der Bildergallerie nahmen 20 Personen vom Stande der Unteroffiziere und Gemeinen, Ritter, und

Ehrenzeichen=Inhaber, Theil. Am heutigen Tage hatten Se. Maj. der König und alle Prinzen des Königl. Hauses den rothen Adlerorden vierter Klasse angelegt. Nach aufgehobener Tafel begab sich die Versammlung in den Rittersaal, und wurde huldvoll entlassen. Ueberall sprachen sich die treuen Wünsche der Anwesenden für das Wohl Sr. Maj. und des Königl. Hauses innig und freudig aus.

Liste derjenigen Ritter des rothen Adler=Ordens 2ter Klasse, welche Se. Maj. der König am 24. Jan. 1830 den Stern mit Eichenlaub beigelegt haben.

1. Dem General=Lieut. v. Wolzogen. 2. Dem General=Lieut. v. Roßel II., Commandeur der 16. Div. 3. Dem General=Lieut. v. Valentini, General=Inspekteur des Militair=Erziehungs= und Bildungs=Wesens. 4. Dem General=Lieut. v. Tippelskirch, Chef der Gendarmerie und Commandant von Berlin. 5. Dem General=Lieut. v. Natzmer, Commandeur der 8. Div. 6. Dem General=Lieut. v. Luck, Command. der 13. Div. 7. Dem General=Lieut. Aster vom Ingenieur=Corps. 8. Dem General=Adjutanten, General=Major v. Witzleben. 9. Dem General=Adjutanten, General=Major v. Thile I. 10. Dem Staats= und Justiz=Minister Grafen v. Danckelmann. 11. Dem wirkl. Geh. Rath und Ober=Präsidenten v. Vincke. 12. Dem wirkl. Geh. Rath, Direktor im Ministerio der geistlichen und Unterrichts=Angelegenheiten und im Justiz=Ministerium, v. Kamptz. 13. Dem Staatsrath und ersten Leibarzt Dr. Hufeland. 14. Dem wirkl. Geh. Legationsrath Ancillon. 15. Dem wirkl. Geh. Ober=Finanzrath und Präsid. Rother. 16. Dem Bischof Dr. Eylert zu Potsdam. 17. Dem Geheimen Staatsrath v. Küster, außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister am K. Baierschen Hofe. 18. Dem wirkl. Geh. Rath v. Jordan, außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister am K. Sächs. Hofe. 19. Dem außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister an den Großherz. Badenschen und Hessen=Darmstädtschen Höfen, so wie bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Freih. v. Otterstedt. 20. Dem Landrath des Ruppinschen Kreises v. Zieten. 21. Dem wirkl. Geh. Rath und Ober=Präsid. v. Merckel. 22. Dem wirkl. Geh. Ober=Finanzrath und General=Steuerdirektor Maaßen.

Berlin, den 26. Januar. Se. Maj. der König haben dem Professor Dr. Stein am Berlinischen Gymnasium hieselbst, den rothen Adler=Orden dritter Klasse mittelst Allergnädigsten Handschreibens huldreichst zu ertheilen geruhet.

Der Kaiserl. Ruff. Feldjäger Kusmin ist als Courier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Breslau, den 27. Januar. Das heutige Amtsblatt der hiesigen k. Regierung enthält folgende Bekanntmachung wegen des dritten schlesischen Provinzial=Landtages: „Des Königs Maj. haben mittelst Allerhöchster Kabinets=Ordre vom 21. Novbr. v. J. die Eröffnung des dritten schles. Provinzial=Landtages auf den 14. Februar 1830 festzusetzen und nicht nur die Funktion Allerhöchst Ihres Kommissarii bei diesem Landtage mir zu übertragen, sondern auch für denselben wiederum den Herrn Fürsten zu Anhalt=Cöthen=Pleß Durchl. zum Landtags=Marschall und den Herrn Grafen Ferdinand zu Stolberg=Wernigerode auf Peterswaldau zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruhet. Dem mir gewordenen Auftrage zufolge bringe ich diese Allerhöchste Bestimmung hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau, den 18. Januar 1830. Der königl. Landtags=Kommissarius, wirkl. Geheime Rath und Ober=Präsident der Provinz Schlesien, von Merckel."

Deutschland.

Von der Nieder=Elbe, den 19. Januar. Der Herzog von Braunschweig will in Frankreich, wie es heißt, einen Ankauf von Gütern machen. Dem Vernehmen nach dürfte derselbe auf längere Zeit aus seinen Staaten abwesend bleiben, wie dies aus der Versendung bedeutender Summen und Kostbarkeiten geschlossen wird. Begleiter des Herzogs sind die Adjutanten Graben und Girsewald nebst dem Dr. Barnstorf. — Da in der Klagesache des vormal. herzogl. braunschw. Oberjägermeisters, Freiherrn v. Sierstorpff, von dem Landgerichte in Wolfenbüttel am 4. d. M. ein Erkenntniß dahin erfolgt ist: „daß, da nach den Umständen eine gerichtliche Untersuchung nicht statt finde, auf die unter dem 17. Juni 1782 erlassene Landesverweisung gerichtlich nicht attendirt werden dürfe, also der Zurückkunft des Klägers keine rechtliche Hindernisse entgegen ständen"; so hoffte man, den Freihrn. v. Sierstorpff bald wieder in Braunschweig zu sehen, was jedoch nicht in Erfüllung ging. Man erzählt sich im Publikum, am 9. d. M. habe sich der Hof= und Justizrath Fricke nach Wolfenbüttel begeben, dem Präsidenten und den versammelten Räthen des Landgerichts die mißfällige Aufnahme jenes Erkenntnisses angezeigt, und dasselbe in ihrer Gegenwart vernichtet.

Aus den Maingegenden, den 22. Jan. Der großh. hess. wirkl. geh. Rath und Bundestagsgesandte, Frhr. v. Gruben, hat bei der neulichen Installations=Feierlichkeit dem neuen Bischofe von Mainz eröffnet, daß Se. k. Hoh. der Großherzog sich bewogen gefunden, dem Landes=Bisthum nachbenannte Geschenke, als bleibende Merkmale landesherrlicher Huld, zu verleihen: 1) ein bischöfliches Brustkreuz, sammt Coulant und Ring, von Amethysten und Brillanten, in Gold gefaßt; 2) sieben, den Mitgliedern des bischöfl. Domkapitels bestimmte, goldene, weiß emaillirte Kreuze, oben mit der großherzogl. Krone geschmückt; 3) drei stählerne Amtssiegel: das eine zum Gebrauche des Bischofs, das zweite zum Gebrauche des bischöflichen

Ordinarius, das dritte zum Gebrauche des bischöfl. Kapitels. — Am 16. Jan. brachte eine Deputation der israelitischen Gemeinde in Mainz dem neuen katholischen Bischofe die Huldigung ihrer Achtung dar.

Das Wochenblatt der Stadt Neuburg enthält unter der Rubrik: Neueste Literatur, eine Ankündigung: „Adolphs Verzweiflung und Versöhnung." Verfaßt vom Könige Ludwig von Baiern. Ein warnendes Beispiel vor dem Abfalle von dem Glauben an Jesum und seine Kirche.

Oesterreich.

Wien, den 19. Januar. Vermöge eines Handbillets Sr. Maj. des Kaisers, ist Se. kaiserl. Hoh. der Prinz Albrecht, ältester Sohn Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Karl (er ist am 3. August 1817 geboren), zum Obersten und ersten Inhaber des Infanterie-Regiments Graf Bellegarde ernannt worden, welches Regiment in Zukunft seinen Namen (Prinz Albrecht) führen wird.

Das schnelle Zurückgehen unserer Bankaktien wollen die Börsenspekulanten mit den politischen Konjunkturen in Frankreich in Verbindung bringen.

Vor einigen Tagen sah man in Triest zum allgemeinen Erstaunen alle, im dortigen Hafen liegende griech. Schiffe ihre Nationalflagge aufziehen. Bisher wurde nämlich jedem griech. Schiffe, ehe es in den Hafen von Triest einlief, bedeutet, entweder die Flagge abzuziehen, oder umzukehren. Diese Anordnung ist nun zurückgenommen, und den griech. Schiffen erlaubt worden, ihre Flagge beizubehalten. Am 5. Jan. war ein Schiff aus Syra eingelaufen, überbrachte aber nichts Neues. Auch dieses Schiff lief mit aufgezogener griech. Flagge in den Hafen ein, und man schließt aus diesem Umstande, daß von Seiten unserer Regierung der Anerkennung des griech. Staates nichts mehr im Wege liegt.

In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M., gegen 11 Uhr, brach in dem unteren Theile der Festung Peterwardein, bei ungewöhnlich heftigem Winde, Feuer aus. Die Tiefe der Nacht, und die Lage der von dem Brande ergriffenen Häuser, begünstigten die Wuth der Flammen. Der Zug des heftigen Windes gegen das anstoßende große Magazingebäude, steigerte die Besorgnisse für den Untergang der ganzen Stadt; indeß hat das Militair, namentlich das Regiment Prinz-Regent v. Portugal (D. Miguel), durch die größte Anstrengung ein solches Uebel verhindert.

Die Donau steht 8 Fuß über ihrem gewöhnlichen Wasserspiegel. Es fällt wieder viel Schnee. Die Kälte ist jedoch gering.

Spanien.

Madrid, den 4. Januar. JJ. sicil. MM. sind von ihrer Reise nach dem Escurial zurück. Sie konnten nur bis Granja (San-Ildefonso) durchdringen, und sahen sich genöthigt, nach Madrid zurückzukehren. Mehrere Leibgardisten von der Begleitung des Königs waren an Frost sehr erkrankt. JJ. MM. werden von den Grands von Spanien, so wie den k. Hausbeamten, die bei Ihnen während Ihres Aufenthalts in Madrid den Dienst gehabt, bis zur Grenze begleitet werden. — Man sagt, daß der ehemalige verbannte Patriarch von Indien, den der apostol. Nuntius der Gnade Sr. Maj. empfohlen hatte, werde zurückgerufen werden. Der Herzog von S. Lorenzo, der wieder nach Madrid zurückkommen darf, läßt bereits sein Hotel hieselbst wieder einrichten. — Der König soll sehr am Schnupfen leiden, und sein Bruder, der Infant D. Carlos, hat sich bei dem strengen Frostwetter eine bedeutende Erkältung zugezogen. Se. k. H. hütet noch immer das Bette. — Am Weihnachtsabend ermordeten drei k. Freiwillige in einem Weinhause einen zu den hiesigen Stierfechtern gehörenden Banderillero (der die, mit Widerhaken versehenen, Fähnchen, banderillos, den Stieren auf den Leib wirft). Am Abend des folgenden Tages wurde ein Mann auf öffentlicher Straße unter dem Balcon der Wohnung des k. sächs. Gesandten ermordet.

Seit 8 Tagen ist die Kälte hier, obschon sie noch nicht 8 oder 9 Grad R. überschritten hat, fast unerträglich, zumal im Innern der Häuser, welche, einige Hotels und den k. Palast ausgenommen, so schlecht gegen die Kälte geschützt sind, daß es bei den landesüblichen Wärmegefäßen unmöglich wird, die Finger, zumal beim Schreiben, gegen das Erstarren zu sichern. Aus Saragossa meldet man: der Ebro sey zugefroren, und die Kälte so groß, daß das Tribunal und das Theater geschlossen werden mußten. Auch die Pisuerga (Nebenfluß des Douro in Alt-Castilien) ist zugefroren; selbst in Andalusien, wo der Winter sonst nur ein immerwährender Frühling ist, spürt man dieses Jahr eine sehr starke Kälte. In Catalonien und Navarra sind die Gerichtshöfe und die Schauspielhäuser geschlossen; auch sind in mehreren Dörfern von Castilien, auf Befehl des Alcalde, sogar die Kirchen geschlossen worden: ein Beweis, daß die Kälte einen hohen Grad erreicht hat. In Allas (?), einem Dorfe 19 Meilen von Madrid, hat sich eine so große Anzahl von Wölfen eingefunden, daß nach Sonnenuntergang (halb 5 Uhr) keiner der Bewohner es wagt, sein Haus zu verlassen. Ein Oelhändler, welcher mit einem Maulthier und einem Esel, beide mit Oel beladen, von Dorf zu Dorf zu ziehen pflegt, ist, nebst den Lastthieren, von den Wölfen aufgefressen worden.

Portugal.

Lissabon, den 30. December. Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse. Das Elend ist auf den

höchsten Grad gestiegen, Handel, Gewerbe und Ackerbau liegen danieder, das Papiergeld verliert 29 Proc. Die Pächter wollen ihren Pachtzins nicht mehr zahlen und an verschiedenen Orten fängt die Unordnung bereits an. Die Soldaten in Elvas, denen kein Sold gezahlt wird, hätten beinahe ihren Commandanten erschlagen.

Die hiesige Garnison ist verstärkt worden. Zwei Schiffe sind mit 200 Mann und Munition nach Madeira abgegangen.

Unser jetziger Weizen-Vorrath beläuft sich auf ungefähr 5000 Moyos (ungefähr 75,000 Scheffel), ist also etwa für den Bedarf eines Monats hinlänglich. Die nächste Weizen-Zulassung dürfte etwa von 18,000 Moyos seyn, und diese gänzlich von Spanien aus besorgt werden.

Frankreich.

Paris, den 13. Januar. Es scheint, als ob die Vorkehrungen zum Angriff auf Algier eine größere Thätigkeit gewonnen. Die Direktion der Land-Artillerie hat in die Magazine der See-Artillerie 12,000 Kilogr. Kupfer zur Anfertigung Congreve'scher Raketen abgeliefert. Sie hatte früher einen Platz in der Nähe des verschanzten Lagers zur Anlegung der zu ihrer Verfertigung nöthigen Werkstatt ausgesucht, diese aber jetzt in das Polygon verlegt. Der Grund und Boden, auf welchem diese Werkstatt angelegt werden soll, gehört einem Hrn. Lieutaud, der 9000 Fr. dafür verlangt, und der Seeminister, dem man davon Nachricht gegeben, hat den Befehl ertheilt, den Kauf so bald als möglich abzuschließen. Der Baumeister für die k. Bauten soll, sobald der Kontrakt unterzeichnet ist, so viele Arbeiter, als möglich, anstellen, um die Arbeiten zu beschleunigen, und das Ganze sodann dem Direktor der See-Artillerie zur Disposition stellen, der sich mit der größten Angelegentlichkeit mit der Anfertigung der Raketen beschäftigen soll, von denen im Laufe des April 2000 Stück fertig seyn müssen. Auch hat der See-Präfekt zu Toulon unter dem 6. d. eine telegraphische Depesche nach Marseille mit der Anzeige abgehen lassen, daß man im Hafen von Algier sich rüste, und er daher die Convoy, die am 8. d. abgehen sollte, mit einer doppelten Begleitung von Kriegsschiffen versehen werde. — Der Astrolabe hat zwölf große Kisten mit Natur-Merkwürdigkeiten, und das Grab einer ägyptischen Königin, angeblich der Gemahlin des Sesostris, mitgebracht. Hr. Champollion der jüngere, ein Zeichner und ein Sekretair, befinden sich ebenfalls am Bord des Schiffes. Der Astrolabe soll, wie es heißt, mit sämmtlichen Gegenständen nach dem Havre abgehen, wo diese von dort nach Paris befördert werden.

In Lille hat sich eine Verbindung gegen unrechtmäßige Steuern gebildet.

Hr. Eynard zeigt in den hiesigen Zeitungen an, daß seine Vorschüsse an die Griechen von seiner Regierung garantirt seyen; auch seyen die Gelder, die der König vor drei Wochen für die Griechen bestimmt habe, immer noch nicht ausgezahlt.

Hr. v. Polignac hat, dem Vernehmen nach, die Gesinnungen des Vicekönigs von Aegypten hinsichtlich Jerusalems ausforschen lassen, und scheint die Hoffnung zu haben, daß dieser Pascha einem Plane zur Wiederherstellung des „Königreichs von Jerusalem" nicht entgegen seyn werde.

Großbritannien.

London, den 12. Januar. Der König befindet sich wohl, fährt aber, der strengen Witterung halber, nicht aus. Indeß macht sich Se. Maj. täglich in dem neuen Corridor Bewegung. Am 9. stattete der Herzog von Cumberland dem Könige einen Besuch ab. Der Herzog von Gloucester ist etwas unwohl. Der Prinz Leopold ist gestern nach dem Landsitz der Gräfin v. Bridgewater abgereiset.

Der wohlthätige Graf Egremont hat am Neujahrstage 2000 arme Leute bewirthet. Vier schöne Ochsen wurden zu diesem Behuf geschlachtet, und, nebst 500 Puddings, den Gästen vorgesetzt, die auch durch Tafelmusik erfreut wurden.

(Vom 15.) Gestern Vormittag traf der Herzog von Cumberland in Windsor ein, und hatte mit Sr. Maj. eine Unterredung, die beinahe zwei Stunden dauerte. Der Globe sagt, es sey durchaus ungegründet, daß Se. Maj. unpäßlich gewesen: der König hätte sich nie besser befunden. Auch verliere das Gerücht von einem Ministerwechsel allen Glauben. Am 12. war eine zweistündige Cabinetsversammlung. — An demselben Tage hatte der Gesandte der Ver. St. eine lange Conferenz mit dem Herzoge v. Wellington.

Die Briefe aus San Miguel reichen bis zum 23. Dec. Es war dort sehr stürmisches Wetter. Von Terceira wußte man dort nichts Neues.

Die neue Polizei hat so viel Beifall gefunden, daß die Rede geht, sie auch in der City einzuführen.

Am 11. erschienen die siamesischen Jünglinge zum ersten Male im Theater, und zwar in Drury-lane, wo die Oper Artaxerxes und Foote's Citizen gegeben wurde. Sie erschienen mit einer Dame und zwei Herren in der zweiten Prosceniums-Loge, auf der rechten Seite des Theaters. Bei ihrem Eintritt wurden sie vom Publikum mit einem allgemeinen Beifallsklatschen begrüßt, und verneigten sich sehr freundlich. Sie sahen ungemein lebendig und verständig aus und schienen an dem für sie neuen Anblick großes Vergnügen zu finden. Natürlich schienen die Dekorationen, der glänzende Kronleuchter und das gedrängt volle Haus, ihre Aufmerksamkeit mehr als das Stück selbst, von dem sie freilich nichts verstanden, auf sich zu ziehen.

Von dem Münzdiebe Keith hat man noch nichts weiter gehört. Er hat 2804 ungeprägte Sovereigns mitgenommen. Die ungeprägten Stücke werden gewöhnlich in Beutel von 15 Pfd. Gewicht, die 701 Stück enthalten, zusammen gethan, und diese Beutel heißen journeys (Tagewerk). Der Dieb ist mit vier dieser Journeys durchgegangen. Vor 30 Jahren ist ein ähnlicher Diebstahl in der Münze verübt worden.

In Sheerneß brach am 9. ein großes Feuer aus, bei welchem 54 Häuser in Flammen aufgingen. Der Schaden wird auf 30,000 Pfd. gerechnet. In der Nähe von Whitby (Yorkshire) hat die Fluth am 9., wo sie höher als seit Menschengedenken stieg, das Zollhaus und vier daneben stehende Häuser weggerissen. In einem benachbarten Fischerdorfe, Starches, riß sie 22 Häuser weg.

Dieser Tage sind aus Paris 4 Brod-Knetmaschinen hier angekommen; einige davon werden gewiß in England in allgemeinen Gebrauch kommen.

Aus Rio de Janeiro sind Briefe vom 15. Novbr. hier. Der Kaiser findet sich im höchsten Grade beglückt, und Alles, was bis jetzt über die junge Kaiserin bekannt wurde, berechtigt zu der freudigen Hoffnung, daß dieses Glück dauernd begründet sey. Nächst der Ankunft der Kaiserin hat auch der von den loyalen Portugiesen auf Terceira erfochtene Sieg große Freude erregt.

Eine Landzeitung verbreitete dieser Tage das Gerücht, der Herzog v. Wellington, der vor einiger Zeit für 170,000 Pfd. Sterl. Stocks gekauft, habe letzten Montag 120,000 Pfd. St. für seine Rechnung in der Bank deponirt. Auf der Börse erfuhr man, daß wieder eine Provinzial-Bank ihre Zahlungen eingestellt hat. An der Börse sind die griech. Obligationen etwas gewichen, weil es hieß, daß Prinz Leopold von Sachsen-Coburg die Krone Griechenlands abgelehnt habe.

Rußland.

St. Petersburg, den 16. Januar. Die Kälte ist hier noch immer sehr mäßig; mit Staunen hören wir, daß in den südlichen Breiten ein weit bedeutenderer Kältegrad herrscht. So gelinde Winter sind hier selten. Wir haben nicht mehr als 4 bis 5 Gr. unter Null, aber wieder neuen Schnee.

Den neuesten Nachrichten aus Odessa (6. Januar) zufolge, war der Gesundheitszustand daselbst fortwährend sehr erwünscht; man hatte nur 2 bis 3 Gr. Kälte, und es schien schneien zu wollen.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 5. Januar. Die Türken gestehen jetzt selbst (im Smyrn. Cour.), daß die bloße Nachricht von dem Friedensabschlusse die Feindseligkeiten auf Kreta nicht habe beilegen können. Griechen und Türken kämpften dort noch auf Tod und Leben, und wie es einleuchtet, sind die Griechen im Vortheil. Suleiman Pascha hatte in der Mitte des Oktobers die Griechen bei Nacht überfallen. Nach seiner Angabe wurden über 120 Griechen erschlagen, bei denen man 2000 Piaster (etwas über 200 Thlr.) fand. Noch immer wissen die Kretenser nicht, ob sie zu Griechenland oder zur Türkei gehören; de facto haben die Griechen die Herrschaft, und die Türken sind auf ihre Festung beschränkt, wie ein solcher Zustand 1821 und 1822 in Morea obwaltete.

Samuel G. Howe, Agent des New-Yorker und Bostoner Griechen-Comité, hat auf einem Landstriche im korinthischen Isthmus aus herumirrenden oder in unterirdischen Höhlen lebenden Griechen eine Kolonie gestiftet und sie Washingtoniana genannt. Diese Kolonie, deren Mitglieder sich ihre Wohnungen selbst erbauten, beschäftigen sich mit Feldarbeit. Dieselbe zählte neuerdings 36 Familien von 200 Köpfen, nebst 200 Tagelöhnern. Sie hat eine Schule, worin nach Lancasterscher Methode Unterricht ertheilt wird. Die griechische Regierung gab zu dieser Kolonie das Land her, und zwar auf 5 Jahre steuerfrei.

Vermischte Nachrichten.

Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen sind am 10. Januar in St. Petersburg angekommen.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Bruchstück eines Schreibens aus Schweden: „Es scheint ausgemacht, daß Dinge von großer Wichtigkeit zwischen unserem Kabinette und den Höfen von London und St. Petersburg gegenwärtig verhandelt werden, denn der Kurierwechsel zwischen diesen Höfen und Stockholm war in den letzten Monaten des verwichenen Jahres äußerst lebhaft. Welcher Gegenstand indessen auch diesen Kommunikationen zum Grunde liegen möge, so vereinigen sich die Wünsche aller loyalen Schweden dahin, daß derselbe zur Zufriedenheit unseres verehrten Monarchen erledigt werden möge."

Man spricht von einem Gerüchte, als wolle Se. Exc. der Präsident, Graf Capodistrias, die der griech. Regierung von Seiten der Franzosen bei ihrer nahe bevorstehenden Abreise zu übergebenden Festungen nicht durch griech. Truppen besetzen lassen, sondern deren Beschützung einigen russ. Marine-Bataillonen anvertrauen.

Die Ernennung des Prinzen von Sachsen-Coburg, Schwiegersohn Georg's IV., zum Throne Griechenlands, wäre für England ein wichtiges Ereigniß, indem dadurch die ganze Bevölkerung eines Landes zur Verfügung Englands gestellt würde, dessen Bewohner von Geburt schon Seeleute sind, und das, wäre es völlig unabhängig geworden, ein sehr lästiger Rival für England auf dem Mittelmeere geworden seyn würde.

In Langenbielau Reichenbachschen, und Klein-Tinz, Breslauer Kreises, sind die ächten Menschenpocken ausgebrochen; in Groß-Schottgau, Breslauer Kreises,

ist ein Individuum an den modificirten Blattern erkrankt; desgleichen sind in Deutsch-Lauden, Strehlener Kreises, mehrere Kinder von den unächten oder sogenannten Wasser-Pocken, und ein Knabe von 12 Jahren ist von den modificirten Kinderpocken befallen worden.

Von der Winterschwimmanstalt in Magdeburg heißt es in einem Bericht: „Das heiße Wasser, welches die, ganz Magdeburg mit Elbwasser versorgende, Dampfmaschine erzeugt, und das beinahe unbenutzt blieb, wird jetzt dazu angewendet, ein Bassin von 36 Fuß im Quadrat, Vormittags 4, Nachmittags 6' hoch mit Wasser von 18 bis 20 Gr. Wärme zu speisen, worin Vormittags gebadet und auch, wie im freien Wasser, von einem Schwimm-Meister Unterricht ertheilt, Nachmittags aber nur geschwommen wird. Das Bassin ist ausgemauert und mit Cement verstrichen; es wird auf 3 Seiten von einem Gange umgeben, der von der einen, eine offene Halle, von 2 dorischen Säulen getragen, bildet, woselbst sich Tische und Stühle befinden, damit der Besucher sich ausruhen und mit Muße dem Treiben zuschauen könne. Gang und Säulen sind von Holz. Oben über dem Baderaume liegt das An- und Auskleidezimmer, von welchem eine Treppe unmittelbar zum Bassin hinabführt. Das Ganze wird durch mehrere Oefen erwärmt und sogar am Abend zweckmäßig erleuchtet."

Briefen aus Jassy zufolge war die Kälte daselbst am 24. Dec. auf 29 Grad Reaumur gestiegen. In Przemsl zeigte, einer brieflichen Nachricht zufolge, das Thermometer am obgedachten Tage 24½ Grad.

Neuere Nachrichten (7. Januar) aus Madrid zufolge, hatte die Kälte daselbst nachgelassen.

Ein Münchener Blatt erzählt: „Am heil. Christabende wurde in der Gegend von München folgende Schandthat verübt. Drei Handwerksbursche, mit gehörigen Ausweisungen versehen, baten einen Bauer um Nachtherberge. Der gute Mann gewährte sie ihnen, ließ denselben etwas Essen und dann ein Strohlager bereiten. Gegen Mitternacht klopfte man stark an die Fensterladen. Der Bauer will nicht aufmachen. „„Mach' auf Bauer (rief man), wir sind Gensd'armen, und wissen, daß du drei Kerls beherbergst, welche Spitzbuben sind, und dich berauben werden!"". Da öffnete der Bauer die Thür seines Hofes; aber es kommen keine Gensd'armen, sondern noch drei andere Spitzbuben herein, welche mit den drei vermeintlichen Handwerksburschen gemeinschaftliche Sache machen, den ganzen Bauernhof ausrauben und auch noch die Leute erbärmlich mißhandeln."

Malmedy ist, außer Saarlouis, die einzige Stadt Rheinpreußens, wo die franz. Sprache noch im Munde des Volkes ist. Die dasigen Einwohner erkennen es dankbar an, daß die Regierung jeden Zwang zur Unterdrückung derselben verschmäht hat. Dagegen fühlen sie auch die Angemessenheit und Nothwendigkeit des Deutschlernens, um so mehr, als ihre Erwerbsquellen fast ausschließlich aus Deutschland herfließen. Die städtische Behörde ist daher der Bereitwilligkeit der Bürger entgegen gekommen, indem sie, höherer Anordnung gemäß, diesem Bedürfniß durch zweckmäßige Organisation und Vermehrung der Elementarschulen fühlbar abgeholfen hat. Erfreulich ist es zu sehen, wie den kleinen Wallonen, in denen hoffentlich recht tüchtige Preußen aufwachsen, das Deutschlesen nach der neuern Lautmethode beigebracht wird, wodurch sie eine gute Aussprache erlangen.

Ein Privatschreiben aus Alexandrien in Aegypten erwähnt der dortigen reizenden Spaziergänge längs dem Kanal von Mahmoudi und der vortrefflichen Landstraßen in der Nähe der Stadt, welche mehrere Einwohner veranlaßten, sich Kutschen und Cabriolets aus Europa kommen zu lassen, in denen sie die benachbarten Gärten, die Ebene, auf welcher sich die Säule des Pompejus erhebt, und die malerischen Gegenden von Ramlé besuchen.

An der Universität Löwen ertheilt Hr. Prevost, einer der Pariser Schnellschreiber, welche die Vorlesungen der Herren Cousin, Villemain und Guizot nachschreiben, Unterricht in der Schnellschreibekunst.

In England hat man seit einiger Zeit in den Regierungsbureaux und in vielen Comptoirs angefangen, mit Stahlfedern zu schreiben.

Theater-Anzeige. Sonntag den 31. Januar: Das Alpen-Röslein, das Patent und der Shawl, romant. Schausp. in 3 Abtheilungen, von Holbein. — Montag den 1. Febr.: Die deutsche Hausfrau, Schausp. in 3 Akten, von Kotzebue. — Dienstag noch unbestimmt.

Liegnitz, den 29. Januar 1830.

Beachtungswerthe Anzeige und Empfehlung. Vielfache Anfragen nach einem Lehrer für musikalischen Unterricht im Generalbaß, auf dem Fortepiano und Saiteninstrumenten, veranlassen den Unterzeichneten, für diese Lehrgegenstände den Herrn Musikdirektor Kühn (Schloßgasse, im Hause des Schneidermeister Herrn Müller wohnhaft) auf das Vortheilhafteste zu empfehlen. Der Unterzeichnete hat nicht nur selbst Gelegenheit gehabt, die faßliche Methode bei dem musikalischen Unterricht des Hrn. Kühn kennen zu lernen, sondern er hat auch den praktischen Nutzen seiner Lehrart an den bedeutenden Fortschritten seiner Zöglinge bemerkt.

Liegnitz, den 30. Januar 1830. E. D'oench.

Wohlthätigkeit und Dank. Die durch uns im 7ten Stadt-Bezirk veranstaltete Sammlung für die Armen, hat 3 Rthlr. 9 Sgr. ergeben, und sind

davon 42 Armen in demselben Bezirk pflichtmäßig und gewissenhaft betheilt worden, in deren Namen wir allen milden Gebern recht herzlich danken.
Liegnitz den 26. Januar 1830.
Das Armen-Amt des 7ten Bezirks.
Prätorius. Bartsch.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
wegen Verdingung einer Haupt-Reparatur im Kanzlei-Gebaude auf dem Schlosse zu Parchwitz.

Es wird beabsichtigt, die Ausführung einer Haupt-Reparatur im Kanzlei-Gebaude des Parchwitzer Schlosses auf dem Wege der Submission in Entreprise zu geben.

Unternehmungslustige können die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen bei dem Land-Bau-Inspektor Mente hieselbst einsehen, und ihre Forderungen bis zum 6ten k. Mts. Vormittags 9 Uhr, wo Terminus zur Eröffnung der Submissionen im hiesigen Regierungs-Lokale angesetzt ist, unter der Rubrik:
„Submission, die Reparatur des Parchwitzer „Schloßgebäudes betreffend, zum Termin den „6. Februar 1830."
wohlversiegelt bei uns einreichen, und nach Befinden die Ueberlassung gewärtigen.

Liegnitz, den 8. Januar 1830.
Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Amtmann Opitz in Niclasdorf.
Liegnitz, den 28. Januar 1830.
Königl. Preuß. Post-Amt.

Benachrichtigung. Die Abschätzung des Einkommens der Bürger und Schutz-Verwandten behufs der Veranlagung der Kommunalsteuer pro anno 1830. ist nunmehr beendet, und das Schätzungs-Register liegt in unserem Kämmerey-Kassen-Lokale zur Einsicht vor. Etwaige Reklamationen gegen die Abschätzung sind zeitig, und spätestens bis ultimo Februar c. bei uns anzubringen. Spätere Einwendungen würden nicht berücksichtiget werden können.

Liegnitz, den 27. Januar 1830.
Der Magistrat.

Schießhaus-Verpachtung. Zur anderweitigen Verpachtung des der Schützengesellschaft zugehörigen Schießhauses, nebst darauf haftender Schankgerechtsame, incl. des früher davon getrennt gewesenen Biergewölbes, auf Drei nacheinander folgende Jahre von Ostern dieses Jahres ab, haben wir Einen peremtorischen Licitations-Termin auf den 11. Februar d. J. Nachmitags um 3 Uhr anberaumt; daher wir Pachtlustige und Kautionsfähige ersuchen, sich gedachten Tages und Stunde auf dem Rathhause hieselbst einfinden, ihre Gebote abgeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Zustimmung der Schützengesellschaft gewärtigen zu wollen, da Nachgebote in keinem Falle angenommen werden.

Liegnitz, den 29. Januar 1830.
Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Schaafvieh-Verkauf. Eine bedeutende Anzahl 2- und 1jähriger Stähre, so wie 150 Mutterschaafe, stehen hier zum Verkauf. Für die Vorzüglichkeit der Heerde spricht, daß schon seit dem Jahre 1813 alle hiesigen zum Verkauf gestellten Mutterschaafe und Stähre — zur Zucht verkauft worden. Die Schaafe sind gesund, haben weder an Blattern noch Traberkrankheit gelitten, die Menge ihrer Wolle so wie deren Feinheit ist bekannt, ihr ausgezeichneter Werth von den Käufern anerkannt.

Ransen bei Steinau a. d. O., den 21. Jan. 1830.
Das Wirthschafts-Amt.

Delikateß-Tafel-Heringe, drei Stück für 1 Sgr., empfiehlt Waldow.

Rum-Anzeige. Alten St. Croix-Rum das große Quart 15 Sgr., $\frac{1}{8}$ Quart 1 Sgr., bei Partien von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Eimern bedeutend billiger, so wie alle andere Sorten feinen Rum, empfiehlt
Waldow.

Anzeige. Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt habe eine neue Sendung von verschiedenen Schnittwaaren erhalten, wobei Modebänder, Ballkleiderzeuge und feiner Spitzengrund von 5–6 Ellen breit. Ich werde aber dieses Mal in meiner Bude am Markt nicht feil haben, sondern meine geehrten Abnehmer in meinem gewöhnlichen Verkaufsgewölbe aufs Beste bedienen.
Mannus Cohn jun.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko empfiehlt Unterzeichneter sich ganz ergebenst mit verschiedenen optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen aus brasilianischem Kiesel (Pepples) cylinderförmig geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner mit Perspektiven, Mikroskopen, Lorgnetten u. dergl., mit dem Bemerken, daß er auch dergleichen reparirt. Ferner steht derselbe zu Dienst mit den feinsten Augengläsern von Kronen- und Flintglas aus der berühmten Fraunhoferschen Fabrik. Mit der Zusicherung, Jedermann nach Beschaffenheit seiner Augen bestmöglichst zu bedienen, verbin-

det er die Bitte, da er zu dem bevorstehenden Jahrmarkt keine Bude hat, um geneigten Besuch in seinem Logis zum goldenen Löwen.

J. Bernhardt, Optikus,
aus dem Großherzogthum Posen.

Anzeige. Einem verehrten Publiko beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich zu dem bevorstehenden Liegnitzer Markt eine Auswahl moderner Damenputz-Waaren feil haben werde, die ich zu den billigsten Preisen empfehle. Meine Bude ist am schwarzen Adler. C. F. Borchardt aus Breslau.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz mit einer schönen Auswahl moderner Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber-Waaren eigener Fabrik, versichere die billigsten Preise und die reellste Bedienung; so wie ich gern bereit bin, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das Beste zu besorgen. Ich bitte daher, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren. Mein Logis ist im Gasthofe zum Rautenkranz am Ringe.

Paul Leonhardt Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.

Anzeige. Einem verehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter hierdurch ergebenst zu dem bevorstehenden Liegnitzer Markt, mit einer bedeutenden Auswahl moderner Damenschuhe, zu billigen Preisen. — Meine Bude ist am kleinen Ringe beim Hause des Conditor Hrn. Pazeller. P. Galler aus Breslau.

C. G. Keller,
Pfefferküchler und Conditor.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt meine schon bekannten und gewiß sehr schmackhaft befundenen Conditorei- und Pfefferküchler-Waaren, welche ich noch durch verschiedene neue Sorten zu vervielfältigen gesucht habe; auch ist bei mir der für Brustkranke sehr stärkende Pappelrosen-Zucker zu bekommen; ich werde auch wieder einige Baumkuchen und Torten zum Ausschneiden backen; bitte um zahlreichen Zuspruch.

Der Stand meiner Bude ist vor dem Gasthofe zum schwarzen Adler.

Unterrichts-Anzeige. Zum Unterrichte im Polnischen erbietet sich
der Justizkommissarius und vormalige Breslausche Stadtrath Micke, Burggasse No. 269.

Gesuch. Ein, auch zwei junge Leute, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, können als Pensionairs eine empfehlungswerthe Stelle finden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.
Liegnitz, den 29. Januar 1830.

Dienstgesuch. Ein mit guten Attesten versehener Kunst- und Zier-Gärtner, welcher verheirathet ist, wünscht zu Ostern ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft beim Destillateur Hrn. Adler, bei der Nieder-Kirche wohnhaft.
Liegnitz, den 28. Januar 1830.

Mechanisches Kunst-Theater.

Sonntag den 31. Januar: Die schöne Müllerin, oder die Flucht im Mehlsacke, in 2 Aufzügen, von Schikaneder's Theater in Wien. Zum Schluß: Ballet und transparente Vorstellungen; auch wird auf hohes Verlangen „die mechanische Kutsche", so wie „die Tyroler-Familie" gezeigt werden. — Einem hochgeehrten Publiko wird ergebenst bekannt gemacht, daß kommenden Jahrmarkt hindurch nur Dienstag und Donnerstag Vorstellungen gegeben werden. Anfang 7 Uhr. Der Schauplatz ist im Gasthofe zum Rautenkranz. Liegnitz, den 29. Januar 1830.

Carl Eberle.

Geld-Cours von Breslau.

vom 27. Januar 1830.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	97	—
dito	Kaiserl. dito - - - - -	96	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	$13\frac{1}{4}$	—
dito	Poln. Courant - - - -	—	$1\frac{7}{8}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	—	$100\frac{1}{2}$
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	$109\frac{1}{6}$	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	$41\frac{5}{6}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$7\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rtlr. -	$7\frac{2}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$102\frac{1}{3}$	—
	Neue Warschauer dito	$98\frac{2}{3}$	—
	Polnische Part. Obligat.	—	$62\frac{1}{4}$
	Disconto - - - - - - -	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 29. Januar 1830.

	Höchst. Preis.			Mittler Pr.			Niedrigst. Pr.		
d. Preuß. Schfl.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	12	—	1	10	—	1	7	8
Roggen . . .	1	3	—	1	2	—	1	1	—
Gerste	1	1	4	1	—	—	—	28	4
Hafer	—	25	—	—	23	8	—	22	4